

Klimagerechtigkeit

Glaube und Verantwortung

Dr. Friedemann Kuttler und Matthias Hanßmann

Gottes Schöpfung ist Faszination. Wir staunen über das, was wir sehen und wie alles perfekt ineinandergreift. Gott als Schöpfer hat uns Menschen einen besonderen Auftrag gegeben: Wir sind bestimmt auf dieser Welt zu leben (1. Mose 2,7), einander zu lieben (3. Mose 19,18) und die Schöpfung zu bewahren und zu bebauen (1. Mose 2, 15). Auch als Christinnen und Christen sind wir diesem Auftrag nicht gerecht geworden! Das müssen wir uns bei aller Härte, mit der uns die-ser Satz trifft, offen eingestehen. Wir erleben, wie sich die Welt und die Schöpfung verändert. Wie sich das Klima ändert und dadurch weltweit Wetterkatastrophen, Armut und Not größer werden.

Als Christinnen und Christen sind wir von Gott dem Schöpfer beauftragt, seine Schöpfung zu bewahren und zu bebauen. Aus diesem Grund hat ein Eintreten für Klimawandel und Klimagerechtigkeit in erster Linie nichts mit einer bestimmten Parteipolitik oder Ideologie zu tun, sondern mit unserem

Schöpfungsauftrag. Der Einsatz für unsere Schöpfung betrifft auch das Gebot der Nächstenliebe (Lukas 10,27), denn Nächstenliebe schafft dem anderen auch einen Raum, in dem dieser leben kann. Dies gilt nicht nur für nachfolgende Generationen wie unsere Kinder und Enkel, sondern auch für Menschen, die heute weltweit mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen haben. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie dort keine Möglichkeit mehr haben, sich ein Einkommen zu erwirtschaften. Dürre oder Hochwasser machen die Ernte regelmäßig zunichte.¹

Als Christinnen und Christen wollen wir dem Auftrag Gottes an uns gerecht werden. Wir müssen uns aber von Wissenschaftlern, die im Bereich Klimawandel Experten sind, den Spiegel vorhalten lassen, dass wir unseren Auftrag oft nicht erfüllen. Der Klimawandel ist auch ein Symptom dafür, dass in der Haltung des Menschen eine Entfremdung auf allen Ebenen des Lebens geschieht: zwischen Mensch und Gott, Mensch und Mensch,

aber auch Mensch und Schöpfung.² Wir brauchen eine Hinwendung zu Gott, dass Menschen ihre Entfremdung zu Gott aufgeben, um sich wieder Menschen und der Schöpfung zuwenden zu können.

In der Frage des Klimawandels und der Klimagerechtigkeit spüren wir auch eine Spannung in uns selbst. Wir haben uns an einen hohen Lebensstandard in Deutschland gewöhnt und auch, dass alle Nahrungsmittel und alles, was wir wollen, immer und überall verfügbar sein muss. Auch viele Arbeitsplätze hängen von Technologien ab, denen keine Zukunft mehr vorausgesagt wird, wie z. B. dem Verbrennungsmotor. Ein Eintreten für einen echten Wandel in der Klimapolitik hat direkte Auswirkungen auf Menschen, deren Arbeitsplatz davon betroffen ist, aber auch für unsere Gemeinden. Was tun wir in unseren Gemeinden, um mitzuhelfen, dass unser Schöpfungsauftrag kein Lippenbekenntnis bleibt? Es braucht auch in unseren Gemeinden ein neues Bewusstsein für unseren Schöpfungsauftrag.

¹ Vgl. Mach's aus Liebe. Für eine Schöpfung im Gleichgewicht. Michainitiative Deutschland, S. 6

² Vgl. ebd., S. 4



POSITIONEN
UND
DIALOG

Herr, ich sehe deine Welt,
das weite Himmelszelt,
die Wunder deiner Schöpfung. [...]
Darum bete ich dich an, weil
ich nicht schweigen kann [...]

Peter Strauch 1979

Klimaschutz ist unser Auftrag, aber es ist keine Ersatzreligion. Auch im Klimaschutz und in der Bewahrung der Schöpfung darf Gott als Schöpfer nicht außen vor bleiben. Wir müssen Klimaschutz und unseren Schöpfungsauftrag ernster nehmen und bei uns selbst anfangen: unser Kaufverhalten überdenken; darüber nachdenken, wie wir nachhaltiger leben können; wie wir Energien gut und ressourcenschonend einsetzen können.

Wir wissen von Experten, dass wir heute handeln müssen und nicht auf morgen warten dürfen. Dennoch handeln wir nicht aus Panikmache oder Angstmacherei heraus, sondern im Vertrauen auf Gott den Schöpfer und in der Hoffnung auf Jesus Christus. Aber genau aus diesem Leben aus Vertrauen und Hoffnung treten wir ein, unseren von Gott gegebenen Auftrag mit Nachdruck umzusetzen, auch wenn das bedeutet, dass wir unser eigenes Leben ändern und umstellen müssen.

Was haben wir als Kirche und somit als Christenmenschen aktiv beizutragen?

- 1** Wir verkündigen das Geheimnis des Glaubens³ und verkündigen Gottes Hoffnung für diese Welt. Waldbrände, welche durch den Klimawandel angeheizt werden, Dürren und Hochwasser lassen uns fassungslos werden. Wir wissen um das Seufzen der gesamten Schöpfung, die sich nach Erlösung sehnt (Römer 8,19–22). Dennoch macht uns die Auferstehung Jesu zu Hoffnungsträgern mitten im Sturm der Vergänglichkeit und gegen alle Weltuntergangsszenarien.
- 2** Wir wissen um die Kraft des Wandels im eigenen Herzen. Aus einem gottzugewandten Herzen wächst ein heilsames weltzugewandtes Handeln. Wir reden von der Heilung der kranken Schöpfung, und verweigern nicht den Blick auf den Zusammenhang mit der Sündhaftigkeit des Menschen. Die Sehnsucht nach Heilung darf uns nicht davor täuschen, dass die innere Heilung und somit die Sündenvergebung für Jesus die höchste Bedeutung besitzt.⁴
- 3** Wir reden von der wunderschönen Schöpfungswelt Gottes. Naturerkundungen jeglicher Art führen zu einer Sensibilisierung für die Biodiversität (z. B. Artenvielfalt) und fördert das Staunen über die nicht aufhören wollende Kreativität Gottes.
- 4** Wir leben einen Lebensstil der Genügsamkeit und nehmen Anteil an lebensfördernden technischen Fortschritten. Gleichzeitig ermutigen wir andere Menschen, diesen Lebensstil auch zu leben. Wir wissen um die Verhältnismäßigkeit von persönlichem Engagement und weltweiter Wirkung und bleiben nüchtern in der Bewertung des persönlichen Lebensstils des anderen.⁵
- 5** Wir bleiben sensibel für eine sachgerechte Diskussion und vertrauen dem Urteil seriöser Experten, ohne uns anmaßen zu wollen, dass wir mehr wissen als diese.
- 6** Wir schaffen Anreize für eine klimaschonende und schöpfungorientierte Nachhaltigkeit in Bezug auf Mobilität sowie bauliche und energetische Maßnahmen. Wir geben diesen Themen eine sehr hohe Priorität und wünschen uns gleichzeitig für die Gemeinden bei der Umsetzung ein Höchstmaß an Freiheit und Flexibilität. Wir setzen im Raum der Kirche auf Förderstrukturen sowie Bewusstseinsbildung und nicht auf Verordnungen und Klimagesetze.
- 7** Wir stimmen sowohl in den Lobpreis als auch in den Klageruf der ganzen Schöpfung ein (Psalm 96,11ff.; Römer 8,23+26) und ermutigen zum Fürbittgebet für die Leidenden und Leidtragenden, aber auch für die Schöpfung und dafür, dass Menschen Gottes Schöpfungsauftrag gerecht werden.

³ Geheimnis des Glaubens: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

⁴ So etwa ersichtlich in der bekannten Geschichte der Heilung des Gelähmten (Mk 2). Jesus vergibt die Sünden und zieht mit dieser Aussage den Widerstand der Gläubigen auf sich.

⁵ So darf davon ausgegangen werden, dass – als Beispiel – die jährlichen Waldbrände mindestens 10 % zur Treibhausgasverursachung beitragen. In welchem Verhältnis steht hierzu die Bemühung des privaten Haushaltes? Der Klimawandel ist ein globales Thema und muss auch global gelöst werden. Individueller Klimafanatismus führt zu keiner objektiven Verbesserung der Klimasituation.